

Chinesisch als Fremdsprache in Südkorea: Kontraste in Kultur und Sprache

CHOI Eunhui

1. Einleitung

Bedingt durch die geographische Nähe bestehen seit dem Altertum nicht nur sehr enge wirtschaftliche, kulturelle und außenpolitische Beziehungen zwischen China und Korea: Die Koreaner gehören auch zu den ersten Ausländern, die sich in größerem Umfang mit dem Chinesischen als erste Fremdsprache befasst haben. Dazu gehört nicht nur eine Jahrhunderte alte Tradition der systematischen Sprachausbildung, sondern auch eine der längsten Geschichten des Übersetzens in der Welt.

Bereits im Jahr 372 wurde Chinesisch an der neu gegründeten Kaiserlichen Akademie des Reiches Goguryeo als Unterrichtsfach eingerichtet. Während der Tang-Zeit (618-907) kamen neben vielen Japanern auch zahlreiche Koreaner aus allen drei damals auf der Halbinsel bestehenden Königreichen (Baekje 百濟, Goguryeo 高句麗 und Silla 新羅) zum Studium der Sprache und Kultur nach China. Es ist historiographisch belegt, dass China diesen Studenten sogar Stipendien in Form von Kleidung, Verpflegung und Pferdefutter zur Verfügung stellte. Auch nahmen etliche von ihnen an der chinesischen kaiserlichen Beamtenprüfung teil. Innerhalb von 150 Jahren zwischen dem 9. und 10. Jahrhundert sollen über 90 Koreaner die Prüfung bestanden haben, was nicht nur auf einen sehr hohen Bildungsgrad, sondern auch auf hervorragende Kenntnisse des klassischen und zeitgenössischen Chinesisch hindeutet. Im Jahr 958 wurde in Korea unter der nachfolgenden Goryeo-Dynastie (高麗, 918-1279) selbst ein Prüfungssystem nach dem chinesischen Muster etabliert, wobei Chinas klassische Schriften als Lehrmaterial dienten. Vor Einführung der eigenen koreanischen Schrift *Hangeul* im 15. Jahrhundert war die chinesische Schrift Grundlage für die schriftliche Kommunikation und deshalb für alle Gelehrten obligatorisch.

Unter dem Yi-Clan (李), der 1392 das Joseon-Reich (朝鮮, bis 1910) gründete, erfuhr die Ausbildung in chinesischer Sprache breite Förderung. In die Beamtenprüfung wurde das neue Fach Übersetzen (Chinesisch/Koreanisch) integriert, und Lehrmaterialien für gesprochenes Umgangschinesisch mit koreanischer Lautnotation nebst Übersetzung wurden sehr populär. Die berühmten Lehrbücher «老乞大» und «朴通事» wurden im 14. Jahrhundert, gefördert durch die mongolische Yuan-Dynastie (1279-1368), verfasst und dienten in den Jahrhunderten darauf immer wieder als Grundlage für Neuauflagen. Sie enthielten praktische Redewendungen für den Alltagsgebrauch in chinesischer Umgangssprache. Das erstere Lehrwerk gab überdies genaue didaktische Anweisungen für

den Chinesischunterricht.¹

Während auf Grund der unterbrochenen Kontakte nach 1949 die Fremdsprache Chinesisch zunächst kaum eine Rolle in Südkorea spielte, begann unmittelbar nach der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen 1992 und parallel zum aufblühenden Austausch auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene eine regelrechte Euphorie des Chinesischlernens. Nicht nur neue Hochschulzentren für modernes Chinesisch wurden dutzendweise eingerichtet, auch strömten von da an Tausende von jungen Koreanern an die chinesischen Universitäten. Bis heute machen die koreanischen Studenten einen beträchtlichen Anteil an den in China stattfindenden Chinesischkursen aus, und wenn die chinesische Presse regelmäßig vom weltweiten "Chinesisch-Fieber" (汉语热) berichtet, so bezieht sich dies statistisch im Wesentlichen auf Südkorea und Japan.

Das Interessante an der gegenwärtigen Entwicklung ist, dass – ganz im Gegensatz zu allen früheren Epochen, in denen die Koreaner in den kulturellen Beziehungen stets die "Nehmer" waren, und übrigens auch ganz anders als im Falle Japans – in China heute überall der Einfluss der südkoreanischen Kultur, Lebensart und Mode spürbar ist. In den Großstädten gibt es heute zahllose Restaurants im koreanischen Stil. Die südkoreanische Popkultur, südkoreanische Seifenopern und Filme sind allgegenwärtig. Diese sogenannte "Koreawelle" (韩流) geht sogar soweit, dass bei Schönheitsoperationen eine Veränderung zu einem mehr koreanischen Aussehen gewünscht wird.

Umgekehrt werden in Korea zunehmend – spätestens seit der Fußballweltmeisterschaft 2002 – Hinweis- und Informationsschilder im öffentlichen Leben und bei Sehenswürdigkeiten neben Englisch auch auf Chinesisch geschrieben, und auch der neue internationale Flughafen Seoul-Incheon wurde weitgehend mit chinesischen Zeichen ausgestattet. Die Zahl der wechselseitigen Besucher- und Reisegruppen wächst von Jahr zu Jahr.

Neben Englisch ist Chinesisch innerhalb weniger Jahre zur wichtigsten Fremdsprache in Südkorea aufgestiegen. Dies lässt sich an folgenden Daten ablesen: So ist z. B. 2003 die Teilnehmerzahl der internationalen Standardprüfung des Chinesischen als Fremdsprache HSK (*Hanyu Shuiping Kaoshi*) in Südkorea im Vergleich zum Vorjahr um 6.000 auf insgesamt 19.000 Personen angestiegen. In den letzten drei Jahren stieg die Zahl der koreanischen Studenten in China pro Jahr um 60 % auf insgesamt 36.000 Ende 2002 an. Zur gleichen Zeit nahm die Anzahl der chinesischen Studenten in Südkorea pro Jahr um 55 % auf 5.600 Studenten zu.² Der Statistik des *Ministry of Education & Human Resources Development* zufolge waren im Jahr 2000 in Südkorea an 135 Colleges und Universitäten 17.800 Chinesischstudierende eingetragen. Darüber hinaus werden Chinesischkurse an zahlreichen öffentlichen, privaten und betriebseigenen Ein-

¹ Zur Geschichte der Chinesischausbildung für Koreaner vgl. Zhang (1990:22-24, 26-28).

² Zit. nach Li Bin (Botschafter der VR China in Südkorea) in der Wirtschaftszeitung "Mae Kyōng Ch'un Ch'u", Seoul, 13.01.2004.

richtungen angeboten.

Auf beiden Seiten ist man sehr überzeugt, dass durch die zunehmenden Beziehungen zwischen beiden Ländern qualifiziertes Personal mit guten Sprach- und Kulturkenntnissen vom Partnerland verstärkt benötigt wird. Bei der Chinesischausbildung in Korea erwarten deshalb die Lernenden, dass gleichzeitig zum Sprachunterricht praxisbezogenes Wissen in Verbindung mit profunden Kenntnissen zur chinesischen Kultur besonders vermittelt wird. Da Lernen und Lehren einer Fremdsprache allgemein immer auch die jeweilige kulturelle Umgebung zu berücksichtigen hat und selbst die beiden hier diskutierten ostasiatischen Kulturen trotz aller Nähe bei näherem Hinsehen größere Differenzen aufweisen, befasst sich der nachfolgende Beitrag mit der Wichtigkeit der Integration kultureller Aspekte in die Sprachdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Sprachenpaares Koreanisch/Chinesisch anhand einiger ausgewählter Beispiele.

2. Verwandtschaftsbezeichnungen und Anredeformen

Verwandtschaftsbezeichnungen sind im Englischen und Deutschen nicht sehr differenziert, z. B. *cousin* bzw. Kousin(e) haben im Chinesischen mehrere Entsprechungen: 堂兄, 堂姐, 表兄, 表姐. Im Koreanischen unterscheidet man ebenfalls bei den Verwandten des Vaters und der Mutter. Die Terminologie ist ähnlich kompliziert wie im Chinesischen. Die Kinder der Brüder des Vaters werden mit *sa.ch'on* bezeichnet, z. B. *sa.ch'on hyông* [兄]³, den Kindern der Geschwister der Mutter wird *oe* [外] vorangestellt z. B. *oe.sa.ch'on hyông*.

Die Verwendung chinesischer Anredeformen ist vorgegeben durch die sozialen Beziehungen. Zwischen Gleichaltrigen und Freunden kann man sich mit dem Namen anreden. Jedoch werden zwischen Jüngeren und Älteren gern verwandtschaftliche Bezeichnungen verwendet, z. B. 大爷, 大妈, 伯伯, 伯母 usw. Gegenüber Höhergestellten wird der Name, gefolgt von einem offiziellen Titel oder der Amtsbezeichnung verwendet, z. B. 张主任, 李部长 usw. (Xing 2000:291).

Im Koreanischen wird die respektvolle Anrede von Schüler zu Lehrer und gegenüber Höhergestellten durch das Suffix gebildet *-nim*, das der Anrede folgen muss, z. B. *son.saeng-nim* (verehrter Lehrer), *kyo.su-nim* (verehrter Professor), *sa.jang-nim* (verehrter Direktor). Diese Formen können auch ohne das Suffix *-nim* gebraucht werden, jedoch nur dann, wenn eine Person sich selbst stellt. Wird allerdings eine Auskunft von Dritten über eine Person gegeben, muss wieder *son.saeng-nim* verwendet werden.

In Korea ist die Anrede "Lehrer" nicht nur für Schulen vorbehalten, sondern wird häufig auch allgemein und viel mehr als in China als respektvolle Anrede

³ In eckigen Klammern stehen die im Koreanischen verwendeten chinesischen Schriftzeichen.

verwendet. Koreanische Studenten, die Universitäten in China besuchen, reden Angestellte deshalb auch oft mit "Lehrer" 老师 an. Fremde werden im Koreanischen meist ohne Anrede angesprochen, wobei die Frageform bzw. ein einleitendes "Entschuldigung ..." bevorzugt werden. Frauen gegenüber hat *a.g.a.ssi* 小姐 eine negative Bedeutung. Das deutsche "Hostess" kann auch nicht auf das Koreanische übertragen werden, da es hier ebenfalls als mit einem negativen Sinn belastet angesehen wird. So werden koreanische Studenten diese Wörter selten benutzen.

Im Chinesischen kann vor den Familiennamen 小, 老 gestellt oder der volle Name genannt werden. Bei vertrauter Anrede im Koreanischen jedoch wird nur der Vorname genannt. Chinesische Studenten, die koreanische Kommilitonen mit dem vollen Namen ansprechen, verursachen bei ihrem Gegenüber ein Gefühl der Verlegenheit. Ein chinesisches Mädchen kann ihren Freund mit "älterer Bruder" 哥 rufen. Frauen in Korea bezeichnen nicht nur ihren Freund mit dem Vornamen und einem angehängten *o.ppa* 哥, sondern auch ältere befreundete männliche Kommilitonen. Koreanische Studentinnen, die sich dieser kulturellen Aspekte nicht bewusst sind, reden chinesische Kommilitonen häufig mit dem Vornamen und einem angehängten 哥 an, z. B. 李连杰 → 连杰哥, was die betreffende Person in Verlegenheit oder auch zum Lachen bringen kann.

3. Dank, Bescheidenheit und Respekt

In Gesprächen zwischen Chinesen und westlichen Ausländern kommt es vor, dass ein Chinese ein Kompliment macht, worauf der Ausländer erfreut und höflich mit "Danke!" 谢谢 reagiert, was wiederum beim chinesischen Partner als mangelnde Bescheidenheit und Überheblichkeit interpretiert wird. Interessant ist, dass Koreaner in diesem Fall ebenfalls in aller Höflichkeit mit 谢谢 antworten und bei Chinesen dasselbe Missverständnis auslösen.

Koreaner benutzen sehr häufig, auch zwischen Freunden, die Wendung "Entschuldigung" *mi-an-ham.ni.da*, um die im Koreanischen obligatorische Höflichkeit auszudrücken. Deshalb verwenden sie chinesischen Freunden gegenüber bevorzugt immer erst die chinesische Entsprechung 对不起, was von diesen als übertrieben höflich angesehen wird, z. B.:

A: 对不起, 小李, 你能借给我你的钢笔吗?

Entschuldigung, Xiao Li, kannst du mir deinen Füller ausleihen?

B: 你真奇怪, 为什么每次跟我说"对不起"呢?

Warum sagst du jedes Mal Entschuldigung?

A: 为什么不行呢!!

Warum nicht?

Respekt und Bescheidenheit sind in der chinesischen Sprachkultur besondere Merkmale. Früher wurde bei der Bezeichnung von Familienangehörigen des Ge-

sprächspartners 令 vor die allgemeine Anrede gestellt, um Respekt auszudrücken, z. B. gegenüber dem Vater des Gesprächspartners 令尊, der Mutter 令堂 usw. In höflichen Fragen oder Bezeichnungen bezüglich Namen oder Arbeitsstelle des Partners wird heute meist "wert, teuer" 贵 vorangestellt, z. B. 您贵姓?, 贵校, 贵府 (Lu 1999:353).

Im koreanischen Schriftverkehr wird *gui* [贵] z. B. hinter dem Empfänger auf dem Briefumschlag, geschrieben, ××× *gui.ha* [贵下]. In der gesprochenen Sprache werden z. B. folgende Umwandlungen vorgenommen *chip* 家→*daek* 贵府, *i.râm* 名字 → *sông.ham* 贵姓.

Um sich selbst, seinen Wohnort oder Arbeitsstelle vorzustellen, wird von Chinesen manchmal "bescheiden, schäbig" 敝 vorangestellt z. B. 敝姓X, 敝校, 敝厂 usw. Beim Vortragen eines selbst verfassten Textes oder einer eigenen Meinung wird häufig "einfältig" 拙 oder "vulgär" 鄙 vorangestellt, um Bescheidenheit auszudrücken, z. B. wird ein eigener Aufsatz mit 拙作 bezeichnet, die eigene Meinung mit 拙见 oder 鄙意 usw. Die koreanische Entsprechung zu 敝 ist *chô*, die gegenüber Älteren oder bei einem Vortrag verwendet wird.

Während eines Gesprächs werden von Chinesen sehr gerne diese Bescheidenheits- und Höflichkeitsfloskeln verwendet. Der italienische Missionar Matteo Ricci bewunderte dies in seinem Reisebericht:⁴

中国这个古老帝国以普遍讲究温文有礼而知名于世.

Das alte Kaiserreich China legt allgemein großen Wert auf Kultiviertheit und Höflichkeit und ist dafür in der ganzen Welt bekannt.

4. Tabuisierung und Symbolik

In der chinesischen Tradition haben sich ebenso wie in allen anderen Kulturen zahlreiche Formen zum Ausdruck von Tabus entwickelt. Beispiele für die Umschreibung von "sterben" und "Tod" im Chinesischen sind 回老家了, 去了, 去世了, 离开我们了, 走了. Im Englischen *ascend to Heaven, become an immortal, pass away*. Im Deutschen "ewiger Schlaf", "ins Gras beißen", "den Löffel abgeben". Im Koreanischen *im.chong* [临终] – sehr höflich für "sterben", oder die Wendung *nun-ûl gam-û-shô.sûm.ni.da* "die Augen schließen".

Unterschiede gibt es auch bei der Bezeichnung der "Toilette", wofür man in China heute neben anderen umschreibenden Begriffen meist die Bezeichnung "Händewaschraum" 洗手间 verwendet, in Korea dagegen "Schminkraum" *Hwa.jang.shil* [化妆室], was ja der Entwicklung des Wortes "Toilette" im Deutschen und anderen westlichen Sprachen entspricht. Interessant ist, dass wohl im Rahmen der "Korea-Mode" in China manchmal auch die Bezeichnung 化妆室 zu finden ist.

⁴ Zhao Yongxin (1998:413).

Breitgefächert, aber auch unterschiedlich ist die Tabuisierung im sexuellen Bereich: In Korea verwendet man *mul.gôn* "Ding" für das männliche Fortpflanzungsorgan und *gû.gô* "dieses" für "Menstruation", was in der chinesischen Übertragung, 东西 bzw. 那个 nicht von Chinesen verstanden wird.

Eine besondere Erscheinung ist die Tabuisierung homophoner Begriffe. Eine Reihe von Tabuwörtern vor allem im Chinesischen, Koreanischen und Japanischen sind aus der Homophonität entstanden. Japaner bringen zu ihren Krankenbesuchen gerne echte Blumen mit, aber ohne "Wurzel" 根, etwa als Topfpflanze, da 根 und "schlafen" 睡 im Japanischen Teilhomophonie aufweisen (*ne* bzw. *nemu*) und eine Assoziation mit dem ewigen Schlaf hervorrufen. In chinesischen Krankenhäusern wird grundsätzlich die Zimmernummer "vier" 四 *si* vermieden, da dies mit "sterben; Tod" 死 *si* homophon ist (Xing 2000:248). In Korea sind die chinesischen Lehnwörter "vier" *sa* [四] und "sterben" *sa* [死] ebenfalls homophon, sodass nicht nur Krankenhäuser, sondern sogar Wohnungen niemals diese Nummer aufweisen. Weiße Chrysanthemen sind bei einem Krankenbesuch in China, Japan und Korea gleichermaßen unpassend, da sie nur auf Beerdigungen Verwendung finden.

Auch in einzelnen Berufen und bei bestimmten Tätigkeiten findet sich seit alters her das Tabu in der Homophonie. Beispielsweise wurde für "Essstäbchen" statt 筷子 *kuaizi* früher 箸⁵ *zhu* verwendet. In der Schifffahrt Tätige haben es mit 停住 *tingzhu* "anhalten" assoziiert und vermieden daher 箸 *zhu* zugunsten von 筷 *kuai*, da dies mit 快 *kuai* "schnell" homophon ist und eine schnelle Reise erhoffen lässt.

Die Tabuisierung homophoner oder doppeldeutiger Begriffe ist manchmal auch Anlass für Scherz oder Ironie. Wenn man z. B. einen Gast fragen will, ob er noch etwas zum Essen möchte, sollte man fragen 你还要添饭吗? oder 加饭吗? und nicht 你还要饭吗? da 要饭 *yao fan* auch "betteln" bedeutet (Zhou Jian 2000:275). In Korea sollte man besonders gegenüber Politikern oder Ämtern tunlichst nicht die Redewendung *tôk.ko.mû-ûl môk.da* "die Krümel des Reiskuchens essen" verwenden, weil dies mit Korruption in Verbindung gebracht wird und Bestechung bedeutet.

In China wird zu einer Hochzeit kein "Schirm" 伞 *san* verschenkt, da das Wort mit 散 *san* homophon ist und deshalb mit "Trennung" assoziiert wird und den frisch Vermählten Unglück bringen könnte. Koreaner dürfen zur Hochzeit keine Messer verschenken, da Messer Trennung symbolisieren. Ein koreanisches Liebes- oder Ehepaar schenkt sich niemals Schuhe, denn dies könnte bedeuten, dass der Partner eines Tages mit diesen Schuhen wegläuft. In China bei einer solchen Gelegenheit eine "Uhr" 钟 *zhong* zu verschenken, hat wegen der Homophonität mit "Ende" 终 *zhong* dieselbe Bedeutung.

In Korea schenkt man neuen Nachbarn eine Uhr, Kerze oder Waschmittel

⁵ In Korea werden Essstäbchen immer noch *chô* [箸] genannt.

für ein lebhaftes und erfülltes neues Zuhause. Koreanische Studenten, die sich der Symbolik in China nicht bewusst sind, schenken gern chinesischen Familien eine Uhr und bringen ihre Gastgeber damit in Verlegenheit. Eine weitere Besonderheit gibt es in Korea bei Studenten in der Prüfungszeit, die dann morgens keine Suppe essen, da dies einen "Ausrutscher" in der Prüfung zur Folge haben könnte. Als Geschenk wird Prüflingen oft eine Gabel präsentiert, damit sie die richtigen Lösungen "herauspicken".

Ein häufig angesprochenes Thema ist die Zahlensymbolik. Beliebte Zahlen sind in China 6, 8 und 9. Die Zahl 6 *liu* symbolisiert "Reibungslosigkeit" 流利 *liuli*. 8 *ba* ist die beliebteste Zahl, weil die Aussprache 发 *fa* ähnelt, das für "reich werden" 发财 *facai* steht. Deswegen ist die Zahl 8 bei Autokennzeichen oder Telefonnummern sehr beliebt, am besten mehrfach: 888. 9 *jiu* ist die erhabenste Zahl und mit "ewig" 永久 *yongjiu* assoziiert. Die Architekten und Baumeister des Kaisers mussten besonders auf die 9 achten. So hat z. B. der Kaiserpalast in Peking angeblich 9999 Zimmer. Am 9. 9. 1999 haben in Singapur 165 Paare geheiratet. (Bao 2001:195)

In der Entstehungsmythologie des koreanischen Volkes tritt die Zahl 3 sehr oft auf. Aus dieser koreanischen Volkssage geht die 3 als oft gebrauchte Zahl in volkstümlichen Redewendungen hervor, z. B. *se.sal.bô.rûk.yô.dûn-kka.ji.gan.da* "Was man sich bis zum dritten Lebensjahr angewöhnt hat, ist bis zum achtzigsten Lebensjahr nicht mehr abzugewöhnen". So ist es also besonders wichtig, in den ersten drei Lebensjahren eine gute Erziehung zu bekommen. Heute ist die Zahl 6 keine glückliche Zahl, da 666 die Zahl des Teufels ist und von den Koreanern nicht gerne verwendet wird. Aus dem Westen wurde die 7 als beliebteste Zahl übernommen. Chinesische Redewendungen, die 7 zusammen mit der Zahl 8 enthalten, stehen für durcheinander oder für (zu)viel, z. B. 乱七八糟 "in großer Unordnung", 七上八下 "voller Unruhe sein", 七嘴八舌 "durcheinander reden" usw.

5. Pragmatische Vagheit

Ausländische Studierende in China erleben oftmals folgende Situation:

学生: 老师! 我什么时候来找你方便?

老师就回答: 下午吧.

学生: 下午啊???

学生又问: 老师! 下午大概几点?

老师回答: 吃饭以后吧.

学生: 吃饭以后阿???

Student fragt: Herr Lehrer, wann kann ich Sie sprechen kommen?

Antwort des Lehrers: Heute Nachmittag.

Student: Nachmittag!?

Der Student fragt nochmals: Nachmittags um wieviel Uhr?

Antwort des Lehrers: Nach dem Essen.

Student: Nach dem Essen!?

Koreanische und andere Studenten werden durch diese unklare Ausdruckweise in Verlegenheit gebracht und verstehen nicht, warum der chinesische Lehrer so vage antwortet. Chinesen bevorzugen eine taktvolle und schonende Art der Äußerung, und man drückt sich nicht gern direkt aus. In der gesprochenen Sprache wird selten "gut" 好 oder "schlecht" 不好 bei der Beurteilung einer Sache verwendet. Stattdessen werden normalerweise "nicht schlecht" 不错, "es geht" 还可以, "macht nichts" 不要紧 usw. gebraucht.

Wird ein chinesischer Lehrer von einem ausländischen Studierenden nach dem Ergebnis seiner Klausur gefragt, mag das Ergebnis schlecht sein, aber der Lehrer antwortet trotzdem 不要紧 oder 还可以吧. Wenn der ausländische Studierende diese Besonderheit kennt, kann er allerdings nicht beruhigt sein. Koreanische Lehrer sagen ihren Studierenden ein gutes Ergebnis direkt, ein schlechtes Ergebnis wird mit einer indirekten Aussage wie "Sie müssen sich noch etwas anstrengen" quittiert.

Im Chinesischen gibt es viele Wendungen, die mit Zahlen gebildet werden, keine bestimmte Menge darstellen und nur symbolische Bedeutung haben. Beim Übersetzen sind solche Wendungen besonders zu beachten:

半斤八两 "ein Pfund wie acht *liang*" = "das bleibt sich gleich"

五光十色 "fünf Strahlen und zehn Farben" = "bunt und vielfältig"

万岁 "zehntausend Leben" = "Hoch lebe..."

三天两头 "drei Tage und zweimal" = "häufig"

一问三不知 "einmal fragen und dreimal nicht wissen" = "ein Ignorant sein"

Im Koreanischen gibt es vergleichbare Wendungen, gelegentlich mit ähnlichen Bedeutungen:

ship.nyôn-i.myôn gang.san-do byôn.han.da

"Nach zehn Jahren ändern auch Flüsse ihren Lauf und Berge ihr Antlitz."

sô.dang.kae sam.nyôn-i.myôn p'ung.wôl-ûl ûm.nûn.da

"Auch ein Hund kann nach drei Jahren an der Schule lesen."

ship.nyôn kong.bu na.mu.a.mi.t'a.bul

"Trotz zehn Jahren großer Anstrengung nichts erreicht haben."

Im gesprochenen Alltagskoreanisch werden anstelle konkreter Zahlen gern unbestimmte Mengenangaben verwendet. Beim Bestellen einzelner Gerichte im Restaurant wird keine genaue Angabe gemacht, z. B. *tu.sô.nôt* "drei bis vier", *nô.tôt* "vier bis fünf", *tae.yô.sôt* "fünf bis sechs". So bekommt man entweder für die mittlere oder die höchste angegebene Menge Gerichte gebracht. Es gibt auch eine Entsprechung *yô* [余] für "ungefähr", entsprechend 左右 im Chinesischen, welche hinter der Zahl folgt. Werden beim Obst Einkaufen z. B. "ungefähr zehn

Stück" verlangt, also *ship.yô-kae*, so gibt der Verkäufer zwischen 12 und 15 Stück.

6. Körpersprache und nonverbale Kommunikation

Körpersprache, chinesisch 体态语 *títaiyu*, umfasst grundlegende Körperhaltung und Kinesik, Bewegungen, die Höflichkeit und Zuneigung ausdrücken z. B. Händeschütteln, Küssen, Umarmen, Lächeln, Berührungen und Höflichkeitsgesten sowie die Bewegung einzelner Körperteile, z. B. Kopfbewegungen, Gesichtsausdruck, Augenausdruck, Arm-, Bein- und Handbewegungen usw. als bestimmte Informationen übermittelnde Signale. (Zhou Siyuan 1998:71)

Bei Kopfbewegungen wie dem Nicken stimmt die zustimmende und bestätigende Bedeutung in Korea, China und vielen anderen Ländern überein, wird in manchen Kulturen, wie in Indien und Albanien, jedoch gegensätzlich gedeutet.

In China wird manchmal bei einem Gespräch die Hand vor den Mund gehalten, um seinen Gesprächspartner vor feuchter Aussprache oder Mundgeruch zu schützen **Bild 1** (Bi 1999:24). In Korea ist dies bei Frauen zu beobachten, die ein heikles oder heimliches Gesprächsthema besprechen, wohingegen dies bei Männern als unmännlich gedeutet wird.

Begrüßungen werden in Korea durch eine leichte Verneigung begleitet, Frauen gegenüber Männern verneigen sich, Männer untereinander geben sich eher die Hand, und Frauen untereinander verneigen sich ebenfalls. Koreaner die nach China oder in westliche Länder gehen, erleben oft die Situation, wie sie in **Bild 2** (Kim u. a.. 2000:31) gezeigt wird.

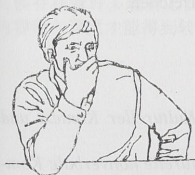


Bild 1



Bild 2

Eine Besonderheit stellt in China die Fingergestik zur Darstellung von Zahlen zwischen Eins und Zehn dar, wie im **Bild 3** wiedergegeben.

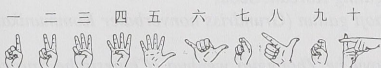


Bild 3

Da "vier" und "zehn" besonders im Süden Chinas ähnlich ausgesprochen werden, bevorzugen Verkäufer den Ausdruck mittels Fingergestik, um Missverständnisse zu vermeiden.

In Korea werden die Zahlen anders kodiert. Während die Handfläche nach innen zeigt und alle anderen Finger ausgestreckt sind, wird die 1 mit dem eingezogenen Daumen dargestellt. Mit höherer Zahl wird vom Daumen ausgehend immer ein Finger mehr eingezogen bis zur Zahl 5, und für 6 bis 10 werden die Finger in rückwärtiger Reihenfolge wieder ausgestreckt.

7. Schlusswort

Auch wenn dieser Beitrag nur einige Unterschiede der verbalen und nonverbalen Kommunikation im Koreanischen und Chinesischen exemplarisch andeuten konnte, dürfte damit deutlich geworden sein, dass 1. generell das Lernen und Lehren von Fremdsprachen und ihre erfolgreiche Anwendung aufs Engste mit Hintergründaspekten der jeweiligen Zielkultur verknüpft ist und 2. dies auch für benachbarte Kulturen wie der Chinesischen und Koreanischen gilt, wo Missverständnisse in einer Gesprächssituation ebenso auftreten können, wie etwa zwischen chinesischen und deutschen Kommunikationspartnern.

Korea und China gehören zwar beide zum östlichen Kulturkreis und haben viele Gemeinsamkeiten, aber eben doch viel mehr Unterschiede, als man im Westen im Allgemeinen wahrnimmt. So ist es gerade auf Grund der kulturellen Nähe für koreanische Chinesischlernende gleichermaßen wichtig, von vornherein auf kulturelle Aspekte und Unterschiede zu achten, um optimale Resultate in der kommunikativen Anwendung des Chinesischen zu erreichen.

Literaturverzeichnis

- Bao, Huinan. 2001. *Wenhua yujing yu yuyan fanyi (Kultureller Kontext und Sprachen übersetzen)*. Beijing
- Bi, Xuwan. 1999. *Kuawenhua fei-yuyan jiaoji (Interkulturelle nonverbale Kommunikation)*. Beijing
- Hatim, Basil. 2001. *Communication across Cultures: Translation Theory and Contrastive Text Linguistics*. Shanghai
- Haubold, Dietrich & Andreas. 2002. *Koreanisch - Wort für Wort*. Bielefeld
- Kim, Jungsup u. a. 2000. *Navigating Korean*. Seoul
- Li, Jiequn. 2002. *Fei-yuyan jiaoji gailun (Grundriss nonverbaler Kommunikation)*. Beijing
- Lu, Baoyuan. 1999. *Zhongguoyu he Zhongguo wenhua (Chinesische Sprache und Kultur)*. Beijing
- Wanyan, Shaoyuan. 2002. *Zhongguo fengsu zhi mi (Faszination des chinesi-*

schen Brauchtums). Shanghai

Xing, Fuyi. 2000. *Wenhua yuyanxue (Kulturlinguistik)*. Wuhan

You, Rujie. 2003. *Zhongguo wenhua yuyanxue yinlun (Einführung in die Chinesische Kulturlinguistik)*. Shanghai

Zhang, Yajun. 1990. *Duiwai Hanyu jiaofaxue (The Approach of Teaching Chinese as a Foreign Language)*. Beijing

Zhao, Yongxin. 1998. *Han-wai yuyan wenhua duibi yu duiwai Hanyu jiaoxue (Kontrastive Analyse von Kultur und Sprache und die Didaktik des Chinesischen als Fremdsprache)*. Beijing

Zhou, Siyuan. 1998. *Duiwai Hanyu jiaoxue yu wenhua (Didaktik und Kultur des Chinesischen als Fremdsprache)*. Beijing

Zhou, Jian. 2000. *Zi ci zhong de quwei (Interessantes in Schriftzeichen und Wörtern)*. Beijing

摘要

韩国有悠久的学汉语的历史，尤其是90年代韩中建立外交关系以来，韩国汉语学习者迅猛增加。为了适应学汉语的热潮，帮助学习者成功地进行汉语交流，本文讨论了文化教学在汉语教学当中的重要性，并且介绍了韩中两国的语言和文化上的差异，以及如何在课堂上将其传授给学生的方法。韩中两国是虽然同属东方文化圈，但文化上存在着很大的差异，可是学习者往往认识不到这一点，只是把两种文化同样对待，因此学习者在学习汉语或用汉语进行交流的时候存在着许多理解上的困难。笔者认为进行汉语教学的时候，只有将文化的内容带入课堂才能得到较好的教学效果。